



**Ungewöhnliche Ambitionen**  
Trotz Asperger-Syndroms  
fühlt sich Svenja Kziensik, 19,  
zur Entertainerin berufen

## Gefühle aus dem Fernsehen

Eine junge Autistin möchte **Schauspielerin** werden – obwohl ihr die Menschen bisher fremd geblieben sind



### Hemden und Videos

Svenja kreiert auch T-Shirts mit provokativen Aufschriften (oben). Als Videokünstlerin „Autinal“ zeigt sie ihr schauspielerisches Talent – und ihren autistischen Alltag

**S**chauspieler, die Autisten darstellen, hat es schon gegeben. Wohl erstmals drängt nun, umgekehrt, eine Autistin ins Scheinwerferlicht.

Dabei hat Svenja Kziensik, 19, (gesprochen: Schensik) die üblichen Asperger-Probleme. Sie interessiert sich für Menschen, kann aber „deren Gefühle nicht erkennen“. Sie hatte noch nie richtige Freundinnen oder Freunde, eckte häufig an, flog vom Gymnasium, verließ die Hauptschule – obwohl sie „schlauer war als die anderen“.

Die meiste Zeit verbringt sie zu Hause, um ihre Psyche vor neuen Eindrücken zu schützen. Aus diesem Grund isst sie auch ständig das Gleiche; ihre tägliche Hauptspeise ist die „Sternchen-Suppe“ der Marke Knorr. Sie hat auch Aspergertypische Begabungen: Sie kann in Spiegelschrift schreiben, in Buchstaben rechnen und – so sagt sie – sich einen Text schon durch einmaliges Durchlesen wortwörtlich merken.

Ebenso wie viele Schicksalsgenossen ist sie erwerbslos und erhält Leistungen nach Hartz IV.

**Aber: Für eine Autistin ist sie geradezu phänomenal extrovertiert.** Sie kann vor einem großen Publikum fehlerfrei und prononciert sprechen, zuletzt Ende März auf dem deutschen Autismustag in Kiel. Und: Sie hat sich vorgenommen, Schauspielerin zu werden, möglichst im Fernsehen.

Doch ist sie fähig, Gefühle darzustellen, die sie zumeist gar nicht kennt – und also nur äußerlich imitiert? „Als Schauspielerin kann ich einen ganz normalen Menschen spielen“, ist sie überzeugt. „Ich kann auch – nur vom Hören – alle möglichen Dialekte nachmachen, sogar Fremdsprachen.“

Zehn selbst produzierte Videos hatte sie zuletzt unter ihrem Künstlernamen „Autinal“ bei

YouTube ins Internet gestellt. In einem davon zeigt sie ihre Fähigkeiten im Singen, Klavier- und Gitarrespielen, als Stand-up-Comedian und als Schauspielerin einer Soap. Es findet sich auch eine eindringliche Darstellung ihres Alltags, unter dem Titel: „Autismus ist, wie ich es sehe“. Darin geht es vor allem um ihre Distanz zu den „Normalen“.

„**Was trennt uns? Was ist ‚miteinander‘?**“ Immer wieder blendet sie Fragesätze ein und wird dabei grundsätzlich: „Menschen, wer seid ihr?“

Ihre künstlerische Begabung ist, gemessen an autistischen Maßstäben, ungewöhnlich. Allerdings muss sie mit vielen tausend jungen Menschen konkurrieren, die ins Showbusiness drängen.

Die tun sich wahrscheinlich leichter mit Fähigkeiten wie Kontakte pflegen, Klinken putzen, aufdringlich sein. Immerhin: Svenja hat sich bei Casting-Agenturen angemeldet und sich an TV-Sender gewandt – bislang ohne Erfolg. Am Wettbewerb „Das Supertalent“ von RTL nahm sie anfänglich teil, zog sich dann aber zurück.

Manchmal erwägt sie, für eine eigene Show einen Veranstaltungsraum zu mieten, „aber das kostet mindestens 300 Euro, und die hab ich nicht“.

Kürzlich nahm sie Kontakt auf zur Gruppe der Autworker (siehe Seite 152). Dort könnte sie Aufgaben übernehmen, die anderen schwerer fallen: etwa Telefonkontakte und die Öffentlichkeitsarbeit.

Vielleicht kommt dadurch ja das Geld für die Saalmiete zusammen. ■

FRANK GERBERT